

1708/J XXIII. GP

Eingelangt am 30.10.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Morak,
Kolleginnen und Kollegen
an die Bundesministerin für Frauen, Medien und öffentlichen Dienst
betreffend die „zukünftigen Maßnahmen bei der Digitalisierung des Rundfunks“

Der Digitale Rundfunk steht vor neuen Herausforderungen. Die aktuelle HDTV-Technologie überträgt 5 mal soviel Bildinformationen wie der derzeit in Europa am meisten verbreitete Standard PAL. Die in Österreich geförderten DVB-T Boxen können durch ihre MPEG2-Kodierung HDTV aber nicht entsprechen. Die DVB-T2 Technologie ist daher in vielen Europäischen Ländern, allen voran Deutschland bereits marktfähig. Gleichzeitig wird in Japan bereits der HDTV-Nachfolger, „Super Hi-Vision“ erprobt, mit 4x so hoher Auflösung wie bestehendes HDTV. Wie Ihnen sicher bekannt ist, hat auch HDTV seinen Ursprung in Asien genommen und ist nun weltweiter Standard. Umso mehr besteht für Europa und damit auch für Österreich Handlungsbedarf.

Zusätzlich wird durch zukünftige all-ip-Netzwerke die Konvergenz zwischen Telekommunikation und Medien noch weiter zunehmen. Konkret bedeutet das, dass jeder Service, jeder Zeit auf jedem Endgerät empfangen werden kann. Derzeit werden in Österreich ausschließlich nicht HDTV-fähige DVB-T-Boxen gefördert, alternative Plattformen - wie z.B. IPTV, oder auch HD-mobile-TV (die generell HDTV-fähig sind) spielen in der Digitalisierungsoffensive keine Rolle. Österreich fördert damit eine nicht zukunftsfeste Technologie, schafft dadurch eine Wettbewerbsverzerrung, behindert einen Plattform-Wettbewerb und entfernt sich dadurch vom Regierungsziel, unter die TOP-3-IKT-Nationen in Europa zu kommen.

Auch im Bereich der Digitalisierung des Hörfunks gibt es eine rasante Entwicklung. Aus Deutschland beispielsweise sind immer wieder Diskussionen über die Digitalisierung des Hörfunks auf dem Standard DAB Plus (verbesserte Version von Digital Audio Broadcast) zu vernehmen. DAB Plus würde, ähnlich wie DVB-T, ein vielfaches an Radiosendern im Frequenzspektrum ermöglichen. In Belgien, Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Teilen der Schweiz und in Südtirol können DAB-Programme schon jetzt fast flächendeckend empfangen werden. Aus dieser laufenden technischen Weiterentwicklung ergeben sich viele Fragen zur digitalen Zukunft in Österreich.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Frauen, Medien und öffentlichen Dienst folgende

Anfrage

1. Vor welchen mittelfristigen Herausforderungen steht Österreich im Bereich der Rundfunkdigitalisierung Ihrer Meinung nach?
2. Welche konkreten Strategien und Pläne gibt es von Seiten des Bundesministeriums für Frauen, Medien und öffentlichen Dienst hinsichtlich der Digitalisierung von Rundfunkangeboten?
3. Welche konkreten Überlegungen gibt es von Seiten des Bundesministeriums für Frauen, Medien und öffentlichen Dienst angesichts der einleitend beschriebenen Entwicklungen zur weiteren Förderung von DVB-T Set-Top-Boxen?
4. Wann wird die Digitalisierung des Rundfunks abgeschlossen sein?
5. Gibt es Maßnahmen zur Förderung bzw. Unterstützung von digitalem Satelliten-, bzw. digitalem Kabelempfang?
6. Die Richtlinien der RTR GmbH über die Förderung von Projekten durch den Digitalisierungsfonds sprechen mehrfach von Technologie- und Plattformneutralität bei der Vergabe von Förderungen. Welche digitalen Übertragungsplattformen außer DVB-T werden derzeit gefördert?
7. Jüngsten Zeitungsmeldungen zufolge plant die RTR GmbH für 2008 neben DVB-T auch digitalen Satellitenrundfunk zu fördern. Gibt es bereits konkrete Ansätze zu dieser Förderung?
8. Sollen angesichts der in den Förderrichtlinien festgemachten Unabhängigkeit von technischen Plattformen auch IP-TV oder mobile-TV Angebote gefördert werden?
9. Werden auch in der Dekade von 2010 bis 2020 noch Mittel zur Digitalisierung des Rundfunks benötigt werden?
10. Wann ist mit einer Digitalisierung des Hörfunks zu rechnen?
11. Es ist immer wieder davon die Rede, dass die Mittel aus dem Digitalisierungsfonds in den Fernsehfilmförderungsfonds und in die neu zu schaffende Medienförderung überführt werden sollen. Werden dennoch finanzielle Mittel für den Digitalisierungsfonds zur Verfügung stehen?
12. Wird es in Zukunft noch einen Digitalisierungsfonds geben?

13. Wenn ja, wie hoch wird die Dotierung des Fonds nach der vollständigen Umstellung auf DVB-T sein?
14. Wird der Digitalisierungsfonds auch über die Einführung von DVB-T hinaus zur Förderung digitaler Übertragungstechniken und digitaler Anwendungen auf Basis europäischer Standards im Zusammenhang mit Rundfunkprogrammen bestehen?
15. Welche Entwicklungen im Bereich des digitalen Fernsehens sind bereits jetzt absehbar?
16. Welche Entwicklungen im Bereich des digitalen Hörfunks sind bereits jetzt absehbar?
17. Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Standards DAB (Digital Audio Broadcast) und DVB-T2 verbunden mit HDTV und seinen Nachfolgestandards?